

als er hinging, konnte er wirklich einen Hirsch schießen und brachte ihn mit Freuden dem Könige. Der lächelte und sprach: „Schau, wenn man nichts Unmögliches verspricht, so ist das Worthalten leicht.“ Und der Spaßmacher lachte ins Fäustchen; denn der Junker war von jetzt an bescheiden und prahlte nicht mehr.

149. Der kleine Gernegroß.

1. War einst ein kleiner Gernegroß,
fünf Jahre und ein halbes bloß.
„Ei,“ spricht er, „ich bin nicht mehr klein;
ich kann gar wohl ein Herr schon sein!“

2. Er nimmt des Vaters Stock und Hut
und läuft hinaus mit stolzem Mut
und merkt es nicht, der kleine Tropf,
daß halb im Hute steckt der Kopf.

3. Und alle Leute bleiben stehn
und lachend auf das Herrchen sehn:
„Ei, Hut, was hast du denn im Sinn?
Wo willst du mit dem Jungen hin?“

150. Der faule Jockel.

Ein Herr hatte einen faulen Knecht, der hieß Jockel. Als der Hafer reif war, sagte der Herr: „Jockel, nimm flugs die Sense, geh auf den Acker, und sobald du den Hafer abgeschnitten hast, kommst du wieder nach Hause!“ Der Jockel nahm die Sense und ging bis vor den Haferacker; aber als er sah, daß viel zu schneiden war, getraute er sich nicht anzufangen, setzte sich unter einen Baum, gähnte und schlief ein.

Als der Jockel gar nicht nach Hause kam, wurde es dem Herrn zu lange, und weil er keinen Menschen hatte, schickte er seinen Pudel hinaus, um den Jockel zu beißen, bis er den Hafer abgeschnitten hätte und nach Hause ginge. Aber der Pudel war so böse nicht. Da er den Jockel schlafen sah, dachte er: Der macht es gescheit, legte sich zu dem Jockel